

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

10 (12.1.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 10.

Samstag, den 12. Januar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

13. Januar 1917.

Bei Angriffen gegen Serre besetzten die Engländer eine Vorstellung. — Nördlich des Slanic-Tales erntet Gelände gewonnen, 7 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer, Gewehrmunition und Handgranaten erbeutet, 174 Gefangene gemacht. — Mihalea erstickt, 400 Mann gefangen, der Rest im Sereth ertrunken, 10 Maschinengewehre erbeutet.

14. Januar 1917.

Vorstöße in die russischen Stellungen an der Goldenen Distrik gelungen. — Südlich der Ditoz-Strasse eine Kuppe gestürmt. — Am Sereth ein russischer Vorstoß nordwestlich Draila abgeschlagen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 11. Jan., abends. (Amtl.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 11. Jan. (Amtl.)

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz fielen unseren U-Booten 6 Dampfer zum Opfer, von denen die Mehrzahl dicht unter der englischen Ostküste ungesichert der dort besonders starken Bewachung versenkt wurde. 3 Dampfer wurden aus demselben Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 11. Jan. Zum Schutz ihrer Schifffahrt und zur Irreführung unserer U-Boote greifen neuerdings die Engländer zu Kriegsklitten, die weniger listig sind als heimtückisch. So versenkte eines unserer U-Boote an der Ostküste Englands einen beladenen und bewaffneten englischen Dampfer von über 6000 Tonnen, dessen Masten und Schornsteine zum Zweck der Verschleierung ihrer Umrisse hundert übermalt waren. Bei kräftigen dunklen Farben waren außerdem vorn und hinten auf hellen Hintergrund Bug und Heck eines 2. Dampfers in schräger Lage aufgemalt, um den Eindruck eines viel kleineren schon im Sinken begriffenen Dampfers vorzutäuschen,

Das diese Maskierung ihren Zweck verfehlte, bewies der Torpedotreffer im Heizraum, der eine Kesselexplosion hervorrief und den Dampfer innerhalb 12 Minuten zum Sinken brachte. In der nächsten Nacht begegnete dasselbe U-Boot einem verdächtigen Dampfer, der seine auffallend hellen, roten und grünen Seitenlaternen vertauscht hatte. Im Begriff von der offensichtlichen U-Bootsfalle abzubringen, bemerkte man plötzlich 2 kleine Fahrzeuge, anscheinend Motorboote, die hinter dem Dampfer überraschend mit hoher Fahrt hervorbrachen. Sofortiges Untertauchen des U-Boots vereitelte jedoch die tödlichen Absichten des Feindes.

W.T.B. Berlin, 11. Jan. Wie aus London gemeldet wird, sind bei dem deutschen Fliegerangriff auf London am 6. Dezember nach amtlichen Mitteilungen 19 Brände ausgebrochen. Über 30 Gebäude wurden hierdurch vernichtet. Der Polizeibericht verzeichnet 44 Tote und 102 Verwundete. Ein englisches Marineflugzeug ist bei der Verfolgung der Flieger westlich von Margate abgestürzt.

W.T.B. Stockholm, 10. Jan. „Svenska Dagbladet“ erfährt aus Helsingfors, daß von dort vorgestern 250 englische Matrosen und Offiziere von der Befahrung der in der Ostsee liegenden englischen U-Boote abgereist seien. Sie sollen über Petersburg und Archangel heimkehren.

Genf, 10. Jan. Nach einer Havas-Meldung sagte Senatspräsident Dubost bei der Wiedereröffnung der Sitzung: Das Jahr 1917 hat allen bereits auf Frankreich gehäuften Leiden eine neue schwere Last an Elend und Trauer hinzugefügt, ohne eine Entscheidung zu bringen. Der wichtigen Hilfe Nordamerikas steht der russische Abfall gegenüber, belastet Frankreich für 1918 mit ebenso schweren Pflichten, wie 1914 es getan hat und fordert von ihm nach

3 Jahren voller Opfer eine Wiederholung der Heldentaten an der Marne und bei Verdun. Dubost nannte den Abfall Rußlands den größten in der Weltgeschichte und erklärte, Frankreich habe keine Zeit mehr, den Sieg aufzuschieben.

* Berlin, 12. Jan. Zu der Kriegszielede Balfours sagt die „Berliner Morgenpost“: Wenn Balfour versichert, daß der Geist Großbritanniens und seiner Verbündeten in diesen langen Jahren eines mühevollen Krieges keinerlei wesentliche Änderungen erfahren habe, so spricht er damit nur aus, daß dieser Geist unter starrem Festhalten an den bekannten Hauptzielen der Entente dabei bleibt, Deutschland und seine Verbündeten mit Schmähungen, Verleumdungen und Anschwägungen zu bedecken.

W.T.B. Berlin, 10. Jan. Am 8. Januar jährt sich zum zweitenmal der Tag, an dem die Entente endgültig beschloß, das Dardanellen-Abenteuer aufzugeben, ein Unternehmen, dessen ungünstiger Ausgang von der englischen Presse als nationales Unglück beklagt wurde. 200 000 Mann hatten die Engländer und Franzosen auf den steinigten Felsen der Halbinsel Gallipoli liegen lassen müssen. 12 feindliche Linienfahrer und Kreuzer, 17 Panzerkreuzer und etwa 20 Untersee- und Torpedoboote waren in der Meerenge von den türkischen Strandbatterien und den deutschen U-Booten zerstört oder schwer beschädigt worden, während die Kosten der ergebnislosen Expedition sich auf rund fünf Milliarden Mark beliefen.

* Berlin, 12. Jan. Nach einer Baseler Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ wird dem „Matin“ aus London berichtet, es hätten sich weitere russische Gebiete, die von verschiedenen Nationalitäten bewohnt würden, für unabhängig erklärt. Gemeldet wird u. a., daß mehrere Provinzen des äußersten

Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

„Gnädiges Fräulein, es schmerzt mich, zu hören, daß Sie, so jung, sich mit so trüben Gedanken tragen! Sie fassen das auch sicher zu ernst an. Eine augenblickliche Schwierigkeit.“

„Nein, Herr von Sinding!“ — Diese augenblickliche Schwierigkeit bedeutet für uns eine lange Reihe von Jahren Kampfs und Verzichts! — es ist einfach eine Existenzfrage für das Geschlecht Segendorf, und ich kann nicht einsehen, warum man in der Jugend, da man noch seine volle Kraft einzusetzen und dazu die Hoffnung vor sich hat, den Lohn seiner Mühen einmal zu ernten, das Recht auf Schonung haben soll. Viel schlimmer erscheint es mir, daß mein Großpapa noch am Ende seines Lebens mit Widrigkeiten kämpfen muß, die er früher nie kennen gelernt hat und deren Lösung er vielleicht gar nicht mehr erlebt. — Und Großpapa leidet noch besonders unter dem Druck der Verhältnisse, weil er sich als Glied der Familie Segendorf mit verantwortlich fühlt für die schlimme Wirtschaft seiner Anverwandten und

Vorfahren. — Das tue ich nicht! Aber wenn es auch keine Schande für uns ist, ohne eigene Schuld in diese Schuldenlast hineingeraten zu sein, so würde es doch eine werden, wenn wir nicht mit aller Kraft versuchen wollten, sie aus der Welt zu schaffen. Das ist eine Familienpflicht, der wir uns nicht entziehen dürfen, und darum habe ich auch gar keine Zeit, oberflächliche Freundschaften zu pflegen oder „strahlend lustig“ zu sein, wie Olga meint. Ich muß arbeiten, Herr Baron.“

„Das müssen wir alle bis zu einem gewissen Grade,“ sagte er. „Sie aber haben nicht nötig, sich mit Kümernissen das Leben zu verbittern! — Sie haben Freunde, die sich glücklich schätzen würden, die Last von Ihren Schultern nehmen zu dürfen.“ — Er wollte noch etwas hinzufügen, sein Herz lag ihm auf der Zunge. . . da sah sie ihn groß und ernst an.

„Ja, Herr von Sinding, wir haben Freunde, wahre Freunde, die verstanden haben, uns in der rechten Weise zu helfen, ohne uns zu demütigen, indem sie uns nicht die Last von den Schultern genommen haben, wie Sie meinen, sondern indem sie uns die Hand gereicht haben, damit wir unter ihrer Führung mit eigener Kraft über den Abgrund hinwegkommen. Was ich ihnen am meisten danke,

ist, daß wir dabei den Kopf hoch tragen dürfen und nur nötig haben, ihnen zu beweisen, daß wir ihrer Freundschaft würdig sind — das ist meine Lebensaufgabe fortan!“

Baron von Sinding war blaß geworden; das Weinglas, dessen Stiel er gedankenlos zwischen den Fingern hielt, zitterte in seiner Hand. „Ich verstehe Sie,“ sagte er leise mit in Dual getauchtem Ton, „das heißt so viel wie: Sie brauchen und wünschen weiter keinen Freund . . . für jetzt . . . und da ist auch gar keine Aussicht auf eine Aenderung Ihrer Gesinnung in der Zukunft . . .?“

„Nein, Herr von Sinding, mein Leben hat nur noch den einen Zweck.“

„Der Aufopferung für den . . . Freund . . .?“

„Aufopferung?“ wiederholte sie, und dabei trat in ihr Auge ein Ausdruck von schwärmerischer Innigkeit und Hingabe, und ihr selber unbewußt ruhte ihr Blick dabei auf dem, den Sinding nur zu gut als jenen Freund kannte — so unbewußt, daß ihr nicht einmal die Blässe in Müllers Gesicht und die Zerfahrenheit seines Wesens auffiel. Sie war vollkommen mit ihrem eigenen Innern beschäftigt. Er aber erkannte, wie es um die beiden Menschen stand und daß es für ihn keine Hoffnung gab — und da ließ er sie nicht weiter reden.

Nordens, sowie das Gebiet von Archangelst ihre Autonomie erklärten.

W. D. Washington, 11. Jan. (Reuter.) Infolge der Lebensmittelknappheit in Europa beabsichtigt die amerikanische Regierung jetzt weitere 90 Millionen Bushels Weizen auszuführen, obwohl der normale für die Ausfuhr zur Verfügung stehende Ueberschuß schon Mitte Dezember verschifft war. Das amerikanische Volk wird aufgefordert werden, zu sparen, um das Defizit wieder hereinzubringen. Es sind Gesetze in Ausarbeitung begriffen, durch die die Verpflichtung zur Einhaltung weizenloser Tage eingeführt und die Verwendung von gemischtem Mehl und Kriegsbrot vorgeschrieben wird. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um die Lage in Europa zu erleichtern, selbst auf die Gefahr hin, daß in Amerika vor der nächsten Ernte Mangel an Mehl eintreten würde. Die Frage, ob durch diese neuen Abmachungen das Abkommen der Alliierten über den Transport amerikanischer Truppen beeinträchtigt wird, wird in der Hauptsache den Alliierten selbst überlassen bleiben. Einige Beamte der amerikanischen Regierung sind der Ansicht, daß die Alliierten augenblicklich die Verschiffung von Lebensmitteln der Verschiffung von Truppen vorziehen sollen.

* Berlin, 12. Jan. Zu der Nachricht aus Washington, daß Amerika Weizen aber keine Truppen nach Europa schicken wolle, heißt es in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“: Die von Reuter in hochoffizieller Form verbreitete Meldung bedeutet den zweiten schweren Schlag, den die Ententesache im vierten Kriegsjahr erleidet. Entscheidet man die Meldung allerhöchsten Umschreibung, so ergibt sich der Entschluß, für absehbare Zeit nicht auf die europäischen Schlachtfelder zu gehen.

* Berlin, 12. Jan. Einer Haager Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge wird aus London gemeldet, die nationalitische Konferenz in Calcutta (Indien) habe in ihrer Schlußsitzung mit allen Stimmen einen Antrag angenommen, worin die Einsetzung einer verantwortlichen, selbständigen Regierung Indiens in einem bestimmten kurzen Zeitraum gefordert wird. In der Zwischenzeit soll eine provisorische Regierung, wie der Kongreß der Mohammedaner vorgeschlagen habe, Indien regieren.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. Jan. In der letzten Nacht ist Generalleutnant Karl Jäger Schmid gestorben. Der Entschlafene hat den Krieg von 1870/71 mitgemacht. Nachdem er aus dem aktiven Heeresdienst ausgeschieden, wurde er Leiter des badischen Jungdeutschlandbundes. Nach Ausbruch des Weltkrieges wurde er zunächst Führer eines größeren Truppenverbandes, später Inspektor einer Armeeinspektion.

* Durlach, 12. Jan. Josef Baumgärtner (Fabrikant und Kohlenhändler hier), Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt auch die Badische silberne Verdienstmedaille.

§ Durlach, 10. Jan. Im Laufe der vorigen Woche kamen 3 Raubanfälle bezw. Erpressungsversuche an 3 verschiedenen Frauenpersonen auf der Straße Durlach-Wolfartsweiler und Wolfartsweiler-Hohenwettersbach vor, wobei die Täter mit gezücktem Messer auf die betr. Personen losgingen und ihnen Barschaften u. abverlangten und teilweise auch entrißen. Am 10. d. Mts. wurden die Täter durch die Gendarmerie Durlach in den Gebrüdern Kurt und Artur Tanneberger von Pforzheim-Bröhlingen in Karlsruhe ermittelt und festgenommen.

— Residenz-Theater zum „Grünen Hof“ in Durlach. Spielplan für Sonntag, den 13. Januar 1918: „Schwert und Herd“, zeitgemäßes Filmschauspiel in 6 Akten unter Mitwirkung von Herren und Damen aus den besten Berliner Gesellschaftskreisen; ferner „Partien an der Weser“, eine herrliche Naturaufnahme, und „Die Hand des Schicksals“, kleines Drama. Die übrigen Darbietungen sind ebenfalls sehr unterhaltend.

• Vom Bodensee, 12. Jan. In Schachen bei Lindau ist man einem großen Schleichhandel mit Branntwein auf die Spur gekommen. 45 Hektoliter Branntwein im Wert von 80 000 M wurden gefunden und beschlagnahmt.

• Schule und 7. Kriegsanleihe. In sämtlichen badischen Schulen sind bei der 7. Kriegsanleihe im Herbst 1917 insgesamt 3 645 993 M gezeichnet worden und zwar von den Höheren Lehranstalten 1 111 172 M und von den Volksschulen 2 534 821 M; dazu kommen noch 25 344 M Zeichnungen in den nichtstaatlichen Lehranstalten.

× Wichtige Veränderungen im Eisenbahnverkehr. Vom Sonntag, den 13. Januar fallen im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme der Eisenbahnverwaltung

durch den Güterverkehr 15 Schnellzüge und 23 Personen- und Vorortzüge aus und zwar auf den Strecken Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe-Weil-Geopoldshöhe, Mannheim-Ludwigshafen, Mannheim-Friedrichsfeld, Baden-Baden-Dos, Lahr-Dinglingen, Karlsruhe-Mühlacker, Karlsruhe-Eppingen, Bretten-Germersheim, Heidelberg-Speyer, Friedrichshafen-Radolfzell und Hausach-Schiltach. Wer verreist, verlässt sich somit genau über den Gang der Züge.

— Zu großen Verkehrsstörungen im Eisenbahn- und Postverkehr ist es in den letzten Tagen gekommen. Die von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen getroffenen Maßnahmen, diese Verkehrsstörungen zu beseitigen, konnten nicht überall durchgreifend genug wirken, um wieder einen einigermaßen geordneten Verkehr herbeizuführen. Die Zugverspätungen haben sich von Tag zu Tag derart gesteigert, daß Verspätungen von sechs, acht und zehn Stunden keine Seltenheit mehr waren. Einige Züge ließ man überhaupt ganz ausfallen. An den Verspätungen trugen die starken Schneefälle dieser Woche mit einer Schuld. Die Zugverspätungen übertrugen sich selbstverständlich auf den Postverkehr. Briefe und Zeitungen laufen oft mit ein- und zweitägiger Verzögerung ein. Für den Geschäftsverkehr sind diese Störungen selbstverständlich außerordentlich mißlich.

— Schnelle Abschachtung der Schweine. Zur sicheren Versorgung der Bevölkerung mit Brot, Kartoffeln und Milch sollen die noch in Mast stehenden, zur Selbstversorgung der Besitzer für Hauschlachtungen bestimmten Schweine möglichst bald zur Schlachtung kommen. Das Ministerium des Innern hat deshalb die Bürgermeisterämter anweisen lassen, den Selbstversorgern zu empfehlen, Anträge auf Genehmigung von Hauschlachtungen mit größter Beschleunigung, möglichst noch im Laufe des Januar zu stellen. Es wird dabei darauf aufmerksam gemacht, daß Selbstversorger, welche bereits Hauschlachtungen vorgenommen haben, die Genehmigung zur Vornahme der zur weiteren Versorgung ihres Haushalts bis zum 31. Dezember 1918 erforderlichen Schlachtungen schon jetzt erhalten können.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Jan. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Freiherr von dem Busche empfing gestern abend nach der Sitzung des Hauptausschusses wieder die Parteiführer. Dem „Berliner Lokalanz.“ zufolge konnten Ereignisse von besonderer Wichtigkeit nicht mitgeteilt werden, da die

„Sie wissen nicht, daß Sie eine Hoffnung zerstört haben, gnädiges Fräulein, aber ich danke Ihnen von Herzen für die Art, in der Sie es getan haben. Ich werde es mein Leben lang als Glück betrachten, daß ich Sie kennen durfte. — Und es ist mein Trost, daß Sie Ihr Geschick in die treuesten und besten Hände gelegt haben, die Sie auf der Welt finden konnten.“

Mite war verwirrt, geradezu erschrocken. Da hatte er sie ganz falsch verstanden! — Er dachte doch nicht, daß dieser „Freund“, den er natürlich kannte, nun sein ganzes Geschick mit dem ihren verknüpft hatte? . . . wenn er Müller davon etwas merken ließ . . . Sie wollte protestieren.

„Herr von Sinding,“ begann sie, aber da hob die Hausfrau eben die Tafel auf. Mite fühlte einen heißen Kuß von zuckenden Lippen auf ihrer Hand, und sie war gezwungen, mit gefasster Miene an Sindings Arm nach dem Nebentisch zu schreiten, wo der Kaffee gereicht wurde. Gleich darauf war er während des lebhaften Hin und Her, das nach einer Mahlzeit in einer größeren Gesellschaft stattzufinden pflegt, von ihrer Seite verschwunden, und sie konnte ihm kein erklärendes Wort mehr sagen.

21. Kapitel.

Dlga kam angehuscht, schob ihren Arm unter den Mites, blickte ihr von unten in die Augen und neckte: Na, Mite, ist die Sache

perfekt? — Ihr saßt ja wie ein paar Turteltauben zusammen.“

„Dlga,“ rief Mite empört, „ich muß dich jetzt ernstlich bitten.“ Aber Dlga lachte nur ihr Koboldlachen und schlüpfte wieder davon. Mite hatte zu viel mit sich selber zu tun, um zu merken, daß in ihrer Lebhaftigkeit etwas Krampfhaftes lag und daß ihr Lachen gezwungen klang.

Dlga hatte während des Essens eine große Enttäuschung erlebt. Zwar Graf Bdenko hatte alle Fähigkeiten seines Hirns angestrengt, sich ihr in bestem Lichte zu zeigen und alle Register seiner Liebenswürdigkeit aufgezogen — aber was war ihr der Bdenko? Den hielt sie sich nur zur Reserve für alle Fälle! Der, auf den allein es ihr ankam, Müller, war unzugänglich gewesen, schwerfällig wie ein „Kloß“, frostig, mit einem Wort durchaus nur „offiziell“, und ein paarmal hatte sie Blicke von ihm aufgefangen, die über den Tisch gegangen waren, aber nicht zu ihr.

Mite suchte Frau von Siebenstein auf. „Tante, wenn wir doch nach Haus fahren könnten!“

„Liebtes Kind, das gäbe ja einen Eklat . . . was ist dir?“ unterbrach sie sich erschreckt, „du siehst verstört aus.“

„Ach, Tante, es ist so schwer, einem Menschen, den wir hochachten und der es gut mit uns meint, weh tun zu müssen.“

Frau von Siebenstein verstand sofort. Da

war etwas zwischen Mite und Sinding vorgefallen, denn mit Müller war sie ja bisher kaum zusammengetroffen. Sie nahm die eiskalten Hände ihres Liebblings in ihre warmen mütterlichen. „Herzchenkind, das sind Lebenskrisen, die wir alle, so oder so, überwinden müssen — und dürfen uns noch nicht einmal etwas davon merken lassen —, das ist auch ein Vorzug unserer gesellschaftlichen Stellung! Wenn du mit diesem Gesicht umhergehst, wird man denken, auf Segendorf ist bereits der Bankrott ausgebrochen.“

„Und es könnte Leute geben, die sich darüber freuen würden . . . z. B. Dlga!“ fiel Mite ein und rechte sich empor. Und nun war wieder Farbe in ihrem Gesicht und Entschlossenheit in ihrem Blick, aber sie hatte das inbrünstige Verlangen, nur eine kleine Weile mit sich allein zu sein, um nur erst wieder zu sich selber zu kommen.

Langsam schlängelte sie sich durch die lachenden und schwanzenden Gruppen hin, hier und dort mit guten Bekannten ein Wort austauschend, mit harmloser Miene und heiterem Lächeln, während sie voll innerem Grimm sich selber anstaunte und verachtete ob ihres Schauspielertalents. — Nach dem Wintergarten richtete sie ihre Schritte, und als sie unter die Palmen trat, atmete sie auf, denn hier war es jetzt einsam.

(Fortsetzung folgt.)

telephonischen Verbindungen mit Brest-Litowsk durch Unwetter zum Teil gestört waren.

W. B. Berlin, 10. Jan. Dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes Admiral von Capelle ist durch allerhöchste Kabinettsordre vom 9. Januar der Orden pour le Merite verliehen worden.

Berlin, 10. Jan. Der bekannte konservative Landtagsabgeordnete Jordan v. Kroeher ist auf seinem Gut Binzelberg im 71. Lebensjahr gestorben. Herr v. Kroeher begann seine parlamentarische Laufbahn im preussischen Abgeordnetenhaus im Jahre 1879 und war von 1898 bis 1912 Präsident des Hauses. Dem Reichstag gehörte er von 1893 bis 1913 an.

Stuttgart, 11. Jan. Der König hat, wie das „Stuttg. N. Tagbl.“ von der K. Hoftheaterkanzlei erfahren, verfügt, daß mit Rücksicht auf die derzeitigen vorübergehenden Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung die K. Hoftheater vom heutigen Tag an bis auf weiteres, voraussichtlich aber nicht auf längere Zeit geschlossen werden.

W. B. München, 11. Jan. Herr Hoffmann meldet amtlich: Der gesamte Durchgangsverkehr nach Norden ist infolge weiterer Schneeverwehungen unterbrochen. Zur Beseitigung ist militärische Hilfe herangezogen.

W. B. München, 11. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde ein Zentrumsantrag über die Schließung der Leichenverbrennungsanstalten gegen die Stimmen der Liberalen und Sozialdemokraten angenommen.

— Der Deutschen Weinzeitung zufolge soll vom Reich eine Faß- und Flaschenwein-

steuer geplant sein. Diese soll erhoben werden, sobald der Wein aus erster Hand in den Besitz eines Käufers übergeht, diese bei Abgabe an den Verbraucher.

Schweiz.

W. B. Bern, 12. Jan. Die pyrotechnische Fabrik in Carouge, einem Vorort von Genf, ist gestern Abend in die Luft geflogen. Die Fabrik stellte Kriegsmaterial für die Entente her. Einzelheiten fehlen noch.

* **Berlin, 11. Jan.** Die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet laut „B. T.“ aus Genf: Die Munitionswerkstätten des Kantons Genf haben über 1500 Arbeiter aus bis jetzt noch unbekanntem Gründen entlassen. Wie man vernimmt, soll eine erhebliche Verminderung der Aufträge und der Beschaffung von Material in Frankreich und England eingetreten sein.

Amerika.

* **Berlin, 12. Jan.** Ein unerhörtes Urteil, so schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“, wurde von dem Obersten Gerichtshof des Staates New-York ausgesprochen. Der Angestellte Büng und drei andere Beamte der Hamburg-Amerika-Linie wurden zu Gefängnisstrafen von 12 bis 18 Monaten verurteilt wegen Vergehens gegen das Zollgesetz. Die Anklage wurde von den Vereinigten Staaten zu einer Zeit erhoben, als sie Deutschland angeblich noch neutral gegenüber standen. Die Verurteilten sollen deutschen Kreuzern im Atlantischen Ozean Kohlen und Proviant zugeführt haben. Die Wilson-Regierung, sagt der „Berliner Lokalanzeiger“, welche jede ihrer Auslassungen von den Worten „Gerechtigkeit“ und „Neutralität“

überfließen läßt, hat durch diese Verurteilung abermals eine ihrer vielen unbegreiflichen Handlungen ausgeführt, über die wie über viele andere bei Friedensschluß noch sehr ernst zu reden sein wird.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. Jan. Die Zweite Kammer setzte heute die allgemeine Aussprache zum Staatsvoranschlag fort. Es sprachen Staatsminister Freiherr von Bodman, Kultusminister Dr. Hübsch und Justizminister Dr. Düringer, sowie der Abgeordnete Dietrich (natl.).

Neueste Drahtberichte.

W. B. Großes Hauptquartier, 12. Jan. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Gefechtsstärke blieb auf Artillerie- und Wurfminenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.
An der Mazedonischen und Italienischen Front

ist die Lage unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister: Eudendorff.

Markt-Bericht.

(*) **Durlach, 12. Jan.** Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 60 Läufer Schweinen und 210 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 50 Läufer Schweine und 180 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 150—220 M., für das Paar Ferkelschweine 60—80 M. Geschäftsgang gut.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Aue sind die Grundbuchtage im Jahr 1918 auf den ersten und dritten Donnerstag, jeweils vormittags 9 Uhr, festgesetzt.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach, den 20. Dezember 1917.

Gr. Notariat I.

Die Grundbuchtage des Notariats Durlach II finden im Jahre 1918 wie folgt statt:

1. Grünwettersbach am 1. und 3. Dienstag des Monats vormittags 9 Uhr.
2. Hohenwettersbach am 2. Dienstag des Monats vormittags 8 1/2 Uhr.
3. Kleinfleinbach am 3. Mittwoch des Monats vormittags 8 1/2 Uhr.
4. Königsdach am 1., 2., 3. und 4. Donnerstag des Monats vormittags 8 1/2 Uhr.
5. Eingen am 4. Dienstag des Monats vormittags 8 1/2 Uhr.
6. Söllingen am 1., 2. und 4. Mittwoch des Monats vormittags 8 1/2 Uhr.
7. Wilferdingen am 2. und 4. Samstag des Monats vormittags 8 1/2 Uhr.
8. Wolfartsweiler am 3. Samstag des Monats vormittags 8 1/2 Uhr.

Die auf 28. März, 9. Mai und 26. Dezember fallenden Grundbuchtage finden nicht statt.

Der Feiertage wegen werden verlegt die Grundbuchtage für Grünwettersbach vom 1. auf 5. Januar, Hohenwettersbach vom 9. auf 6. Juli, Söllingen vom 26. auf 31. Dezember.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach, den 20. Dezember 1917.

Gr. Notariat II.

Die Grundbuchtage des Notariats Durlach III finden im Jahre 1918 wie folgt statt:

- a jeden Montag in Weingarten, Beginn 11 Uhr vorm.,

- b jeden Dienstag in Söllingen, Beginn 10 30 Uhr vorm.,
- c jeden Mittwoch in Gershausen, Beginn 10 20 Uhr vorm.,
- d jeden Freitag in Grödingen, Beginn 9 Uhr vorm.,
- e jeden ersten Samstag im Monat in Wöschbach, Beginn 10 50 Uhr vormittags.

Die auf Montag, den 1. April und 20. Mai fallenden Grundbuchtage finden nicht statt.

Der Feiertage wegen werden verlegt die Grundbuchtage in Grödingen vom 29. auf 30. März vom 1. auf 2. November.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Die Grundbuchtage finden während der Dauer des Krieges nach Bedarf statt.

Durlach, den 20. Dezember 1917.

Gr. Notariat III.

Die monatlichen Grundbuchtage des Notariats Langensteinbach im Jahr 1918 werden abgehalten in:

1. Auerbach jeweils am 1. Mittwoch vorm. 9 Uhr,
2. Ziersbach jeweils am 2 u 4 Freitag vorm. 8 1/2 Uhr,
3. Langensalb jeweils am 1. Freitag vorm. 9 Uhr, statt am 1. November am Montag, den 4. November,
4. Langensteinbach jeden Samstag vorm. 8 Uhr,
5. Röttingen Darmsbach jeweils am 2. und 4. Montag vorm. 9 Uhr,
6. Obermutschelbach jeweils am 3. Montag vorm. 9 Uhr,
7. Untermutschelbach jeweils am 3. Montag nachm. 2 Uhr, statt am 20. Mai am Donnerstag, den 23. Mai,
8. Palmbach jeweils am 3. Mittwoch vorm. 9 Uhr,
9. Spielberg jeweils am 2 u 4. Mittwoch vorm. 9 Uhr, statt am 25. Dezember am Dienstag, den 24. Dez.,
10. Stupferich jeweils am 1. u 3. Dienstag vorm. 9 Uhr, statt am 1. Januar am Donnerstag, den 3. Januar,
11. Weiler jeweils am 2. Dienstag vorm. 9 Uhr, statt am 9. Juli am Donnerstag, den 11. Juli.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Die Grundbuchtage finden während des Krieges nur in beschränktem Maße statt.

Langensteinbach, den 27. Dezember 1917.

Gr. Notariat.



9000 Mark

10000 auf 2. Hypothek auf ein noch neues Haus auf 1. April oder früher aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 7 an den Verlag d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Ruhige Familie sucht auf 1. April eine größere 2-Zimmer-Wohnung ev. 3 Zimmer. Angebote unter Nr. 22 an den Verlag d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Junges Ehepaar sucht auf sofort eine kleinere freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern und Küche. Angebote sind zu richten an den Verlag dieses Blattes unter Nr. 31.

Eine schöne 1-Zimmerwohnung mit Zubehör im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 15.**

Eine schöne 1-Zimmer-Wohnung samt allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Baselstraße 27, 1. St.**

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche samt Zubehör, sofort oder später zu vermieten **Kellerstraße 21.**

Stenographie:

Gabelberger und Stolze-Schrey. Anfängerkurs: (Ziel gute Diktatschrift). Fortbildungskurs: (Ziel tüchtiger Geschäfts-Stenogr.). Meisterschaftskurs: (Ziel praktischer Berufs-Stenogr.), sowie **Maschinenschreiben, Buchführung, Fächenschreiben, Handschrift, Rechtschreiben.** Schnellfördernde Tages- und Abendkurse erteilt an Damen und Herren

Beatrice Autenrieth

Privat-Handelslehrausstatt, Grödingenstraße 21 III
Eingang Berderstraße.

Kräftige Arbeiterinnen

sucht

Lederfabrik Durlach

Herrmann & Stlinger

Durlach b. Karlsruhe, Baden.

Städtischer Verkauf. Butter und Eier

Montag vormittag an die Buchstaben F und G,
Montag nachmittag an die Buchstaben H und J,
Dienstag vormittag an den Buchstaben K,
Dienstag nachmittag an die Buchstaben L und M.

Weichtäfe

Montag vormittag an die Buchstaben A, C, D und E im Verkaufslokal 1,

Montag vormittag an den Buchstaben F im Verkaufslokal 2.

Vom kommenden Montag ab wird bis auf weiteres in unseren Verkaufsstellen

Obstwein

im Kleinen abgegeben. Preis pro Liter 90 Pfg. Gefäße müssen mitgebracht werden.

Durlach, den 12. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Magermilchausgabe.

Wir geben nochmals bekannt, daß die Neuregelung der Versorgung mit Magermilch mit dem morgigen Tag beginnt.

Die auf den Magermilchkarten aufgedruckte Zahl bedeutet die Größe der Familie. Bis auf weiteres werden auf diese Karten aus gegeben:

auf die Karten mit der Nr. 1	1/4 Liter,
" " " " " " 2	1/2 "
" " " " " " 3	3/4 "
" " " " " " 4	1 "
" " " " " " 5	1 1/4 "
" " " " " " 6	1 1/2 "
" " " " " " 7 und mehr	1 1/2 "

Infolge von Verkehrsstörungen ist es in den letzten Tagen mitunter nicht möglich gewesen, die Magermilch zu der festgesetzten Zeit an die Bevölkerung abzugeben. Wir dürfen wohl unterstellen, daß in der Bevölkerung die Einsicht besteht, daß derartige unliebsame Vorkommnisse bei der Länge des Krieges und den damit verbundenen verkehrstechnischen Schwierigkeiten unvermeidbar sind.

Durlach, den 12. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

An unsere Stromabnehmer und Kunden!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir den Namen unserer Gesellschaft „Rheinische Schudert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft“ gemäß Beschluß unserer Generalversammlung vom 19. Dezember 1917 in

„Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft“ geändert haben.

Eine Änderung in dem vertraglichen Verhältnis zu unseren Stromabnehmern, wie auch in unserer Organisation und Leitung tritt nicht ein.

Mannheim, den 4. Januar 1918.

Rheinische
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Mädchen

von 14—16 Jahren tagsüber für Hausarbeit gesucht
Gröningerstraße 21 III, Eingang Werderstraße

Lehrlings-Besuch.

Ein Junge mit guten Schulkenntnissen kann als Seherlehrling auf Ostern eintreten bei
Adolf Dups, Buchdruckerei.

Wir suchen einige
tüchtige

Schlosser

und

Monteure.

Badische Maschinenfabrik
Durlach

Eine Schreibmaschine

auf 4—5 Wochen zu leihen gesucht.
Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Zuarbeiterinnen u.

Lehrmädchen

werden gesucht bei
R. Wirmelin, Hauptstr. 64.

Zwei schöne Ziegen

vom Frühjahr sind zu verkaufen
Braunenhausstr. 4, 1. St.

Eine zweijährige Fuchsstute

schweren Schlags mit weißer Mähne und Blasse ist zu verkaufen bei
Christian Vertsch, Palmbach.

Ein trächtiges Mutterschwein

zu verkaufen bei
Schlegel zur Krone
in Singen.

Evangelische Gemeinschaft Aue.

Von Montag, den 13. bis 18. Januar, je abends 8 Uhr.

wird

Prediger C. Napp aus Reulkingen

im Sternensaal in Aue

Evangelisations-Vorträge

halten, zu welchen jedermann herzlich eingeladen ist.

Wir verzinsen Gelder, die zur Zeichnung der 8. Kriegsanleihe Verwendung finden sollen,

mit 4 1/2 %

bis zum Zeichnungstermin.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach.

Der Täter, der die Frauenwäsche in der Belterstraße 35 abgehängt hat, wird hiermit ersucht, sie wieder an diese Stelle zu tun, andernfalls Anzeige erfolgt. Der Täter ist von der Nachbarschaft gesehen worden.

Verloren.

Ein armer Junge verlor gestern einen Geldbeutel mit größerem Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag d. Bl.

Goldener Damen-Siegelring mit Wappen am Dienstag morgen von Göttingerstraße bis Post (durch die Hauptstraße) und zurück verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung

Göttingerstraße 11 a, 2. St.

Plüschpelzmaffette

verloren vom Turmberg bis zur Elektrischen (Endstation). Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro.

Umarbeiten von Pelzen

nach neuesten Mustern
Amalienstraße 25, part.

Landhaus od. Villa

Alleinbewohnen mit gr. Garten in oder nahe Durlach bei voller Zahlung zu kaufen gesucht. Genaue Besch. erb. unter Nr. 25 an den Verl. d. Bl.

Rentabl. Geschäft,

verlegbar, gibt ab G. Mayenburg in Augsburg G 183. Erforderlich 200 M.

Ein Johannisbeerstück

(1 Viertel) mit mehreren tragbaren Obstbäumen zu verkaufen
Küllsfeldstraße 16, 1. St.

Anfeuerholz

ist zu haben bei
J. Sauter, Schreinerei,
Auerstraße 48.

Eichhörchen (zahn o. wild, Weibchen), sowie großes Käfig zu kaufen gesucht. Angebote bitte mit Preisangabe unter Nr. 29 an den Verlag d. Bl. zu richten.

Residenz-Theater

in Durlach
im Grünen Hof.

Programm

Sonntag,
den 13. Jan. 1918:

Schwert und Herd

Großes Filmmert.
von Dr. Fritz Skowronnek
in 6 Akten.
Regie von Dr. Gg. Viktor Mendel.

Die Sand des Schicksals

Kleines Drama.

Partien an der Weser

Naturaufnahme.

Tafelklavier,
guterhalten, zu verkaufen
Jägerstraße 18.

Schneeschuhe

— 1,70—2 m lang — zu kaufen
gesucht. Angebote unter Nr. 30
an den Verlag d. Bl.

Junges Fräulein sucht auf 1. März
evtl. auch früher ein unmöbliertes
Zimmer. Angebote mit Preis-
angabe unter Nr. 32 an den Verlag.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Herrnstraße 15, 2. St.

Kraut-Pfefferminz Kraut

gebe man
Dr. Buslebs wohlschmeckenden

Kindertee.

Nur in der
Adler-Pragerie Aug. Peter.